



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Widder die kelch Diebe

Bugenhagen, Johannes

Wittemberg, 1532

VD16 B 9473

Paulus vom Sacrament.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34042

ten/ das wir dadurch würdig möchten zum Sacrament
gehen/vñ lebten darnach so vnchristlich/wie zuvor. Vnd
wenn wir also eine gestalt des Sacraments namen/so
möchten wir gedanken machen/vom leiden Christi/Die
Commemoratio aber von Christo befohlē/war nicht da.
Ja wenn schon was guts da gesagt ward/ das Christus
blut die vergebung der sündē ist/ so hiengen wir doch mit
dem hertzen an vnsern werckē/Vnd die Papistische Com
memoration war/ Tres sunt partes penitentie/ Cordis
contritio/oris confessio et operis satisfactio. Wo bleib
alhie das blut Christi. So behēd hat vns der teuffel das
Sacrament genomen/ wie auch das Euangelion/vnd
hat vns doch den schein gelassen. Was wolten die Apo
steln sagen/wenn sie kemen/vnd sehen die Papistische
verfärung? Wir thun alles was wir erdencken können/
Aber was Christus sagt vnd befihlt/das glauben wir ni
cht/wie Paulus solchs allzu klar verkündiget/1Timothy.
4. Homines deficientes a fide.

Aus dem allem/meine ich/wirstu wol mercken/das
der Teuffel eine treffliche vrsache gehabt hat/ der ge
dechnis Christi halben/den Leyen den kelch des H^{er}
ren zu verbieten. Gott bekere alle irrigen/vnd schende alle
mutwillige verführer. Amen.

Paulus vom Sacrament.

Zum funfften/ Las vns auch sehen/ wie Paulus
vom Sacrament Christi schreibt/ widder die Kelchdie
be. Die Epistel zu den Corinthern schreibt er ia nicht al
leine zu den Priestern/die zu Corinthe waren/sondern zu
allen Corinthern die Christen waren worden/Ja ich sa
ge wol mehr/ er schreibt sie nicht alleine zu den Corin
thern/sondern auch zu allen Christen der ganzen welt/
Wiltu mirs nicht glauben/ so lies die auff schrift der
Episteln/

Episteln/die laut also/ Der Gemeine Gottes (er sagt nicht allein den Priestern) zu Corinthen / den geheiligeten im Christo Ihesu/ den beruffenen heiligen (sind das nicht auch Leyen?) sampt allen denen / die anrufen den namens unsers Herrn Ihesu Christi/ an allen iren vnd vnsern Örtern/ (das sind ia alle Christen.)

Inn der Episteln/im zehenden Capitel/ schreibet Paulus widder die Christen/ die vnchristlich assen vnd trincken mit den Heiden/von dem Opffer der Abgötter/ das sie solchs nicht mehr thun solten/ die weil sie essen den Leib Christi/vnd trincken sein blut im Sacrament/ Denn diese Malzeit wil sich nicht mit der Malzeit der Teuffeln zusammen leiden/Vnd saget also/ Meine liebsten/ flichet von dem götzen dienst/ Als mit den Klugen rede ich/ Richtet jr/ was ich sage/ Der gesegnete Kelch/ welchen wir segenen/ ist der nicht die Gemeinschaft des bluts Christi? Das brod/das wir brechen/ist das nicht die Gemeinschaft des Leibs Christi? Der Kelch ist die Communicatio/ das ist/ die Gemeinschaft des bluts Christi/ Vnd das brod ist die Communicatio/das ist/die Gemeinschaft des Leibes Christi./ Er sagt nicht/ die Gemeinschaft des Leibes vnd bluts zusammen/ Also hette er wol gesagt/ wenn er gewust hette die Concomitantia der Pfaffen/die nach Christus befehl nicht fragen.

Also leret Paulus/ wie ein Christlicher lerer/ nach Christus befehl/ das die Christen essen den Leib Christi/wenn sie sein brod essen/vnd trincken sein blut/wenn sie aus seinem Kelche trincken/ der eine so warhafftig als der ander/wenn sie zusammen komen/nach Christus befehl. Warumb verbieten denn die Teuffels lerer den Kelch/widder den befehl Christi/ denn wir allein hören sollen.

¶ ij Mercke

Mercke alhie auch einen guten stos/wider die Seg-
fewrsmessen/ Iso wol/ als widder die Kelchdiebe. Er
sagt/das der Kelch des HERRN ist die Communica-
tio odder samptgenießung des bluts Christi/ Gleich wie
das brod des HERRN ist die Communicatio odder
samptgenießung des Leibes Christi. Da machet er ia
Keinen vnterscheid zwischen den Leyen vnd Priestern/
des Kelchs haben/ sondern leret die Christen/des gan-
gen Sacraments zu genießen nach Christus befehl. Ist
das brod die samptgenießung des Leibes Christi/ so ist
auch der Kelch die samptgenießung des bluts Christi.
Die Christen/die alda Communiciren/das ist/ semplich
genießen/der eine so wol/ als der ander/des Leibes Chri-
sti/ Die selbigen Christen sollen alda auch/nach dem be-
fehl Christi/ Communiciren/das ist/ semplich genießen
der eine so wol/ als der ander/des bluts Christi aus dem
Kelche. Lassen nu die Pfaffen den Leien das brod Chri-
sti/ nicht als ein Sacrificium/ welchs wir wol können
emberen/ sondern als eine Communio odder Communi-
catio/so sollen sie jnen auch lassen den Kelch des HERN/
nicht als ein Sacrificium fur die lebendigen vnd todten/
sondern als eine Communio odder Communicatio/das
ist/gemeinschaft odder samptgenießung. Welchen die
samptgenießung des Leibes Christi zugehöret im Sa-
crament/ denen gehöret auch die samptgenießung des
bluts Christi im Sacrament/das ist/ den Christen/wie
denn da Paulus den Christen schreibet/vnd nicht alleine
den Priestern.

Sihe nu wol zu du Teuffel/du verfürer der Chri-
sten/ Paulus saget alda/ Der Kelch ist eine Commu-
nicatio/so wol als das brod des HERN.Damit leret er al-
hie/wie Christus befohlen hat/ Der wolt eine Collation
aurichten seinen Christen/ darjnn sie nicht alleine solten
mis

mit trüffenem munde essen / sondern auch trincken im
auswendigen Sacrament / seinen leib vnd sein blut / vnd
befehl nicht / das man da das blut essen solte / odder aus
dem brodte saugen / sondern / das man sein blut trincken
solte / aus seinem Kelche / zu seinem gedechtnis. Diesem be
fehl sollen die Christen gehorsam sein / vnd was dawid
der ist / das sol man schelten für Teuffels lere. Trotz du
Teuffel / höre zu / Alhie im Paulo stehet vnser Commu
nicatio des Kelchs des **3. XXXVI.** Vnd Ihesus Chri
stus / dein Richter vnd vnser seligmacher / hat seinen Dis
cipulis / seinē Christen / wie Paulus bezeuget / solche Com
municatio seines Kelches / so wol als seines brods befoh
len. Mit solchem befehl vnd Gottes wort können wir ar
me leute bestehen für Gotte / widder alle Teuffels lere /
die dawidder sind. Also haben wir aus dem befehl Chris
sti die Communicatio vnd dabey die Commemoratio /
Trotz dir Teuffel noch ein mal / das du mit Gottes wort
mügest beweisen / dein Sacrificium pro viuis et defun
ctis / vnd dein Silentium odder Stillmesse.

Sage her / Sol Christus den Leyen nicht befohlen
haben seinen Kelch im Abendmal / wenn hat er in denn
befohlen sein brod ? Sollen sie den Kelch nicht haben /
welchs ist die Communicatio des bluts Christi / so müs
sen sie das brod Christi auch nicht haben / welchs ist die
Communicatio corporis Christi / Warumb dringet jr
Pfaffen den sie mit des Babsts Ban zu einerley gestalt /
auff die Ostern ? Saget jr aber / das den Leyen Christus
befohlen vnd gegebē hat im letzten Abendmal sein brod
das ist / sein Leib / so können jr auch nicht weren mit der
warheit / das in Christus daselbs auch befohlen vnd ge
geben hat / seinen Kelch zu trincken / zu seinem gedech
tnis. Christus wort vnd Paulus auslegung sind zu klar
widder euch / Also haben die Aposteln geleret / also hat

die heilige Christliche Gemeine den befehl Christi angenommen/ Die Doctores Ecclesie beweisen es auch nicht anders.

Item Paulus saget alda nach weiter. Ir Könnet nicht zu gleich trincken des Herrn Kelch vnd des Teuffels Kelch. Wem saget solchs Paulus? Saget er es den Priestern? Das müssen ia grobe Priester gewest sein/ die zu des Teuffels Kelch mit den heiden giengen. Das ist gewis/ das er es zu denen saget/ zu welchen er auch sprach/ Ir Könnet nicht zu gleich teilhaftig sein des Herrn tisches vnd des teuffels tisches/ zu denen er die Epistel schreibet/ mit denen redet er auch solche wort/ vom Kelche/ das ist/ mit den Corinthern vnd allen Christen/ vnd nicht alleine mit den Priestern. Es ist schande/ das man solch offensbar ding sol beweisen dem verblenten vnd verstockten Pfaffenvolck.

Darnach im eilfften Capitel spricht Paulus vom Sacrament also. Ich habs vom Herrn empfangen/ das ich euch gegeben habe etc. Da lies weiter/ Er leret warlich nicht/ das man den Christen den Kelch des Herrn verbieten sol/ Ja er leret öffentlich das widderpiel aus Christus befehl/ vnd saget/ er habe solch sonderlich empfangen vom Herrn/ daher er auch sein ganzes Euangelion hat/ wie er bekennet/ Gal. 1. Woher vnd von wem haben es denn die empfangen odder gelernet/ die widder ein solchen gnaden befehl leren/ vnd verbieten/ was Christus geboten hat? Vom Teuffel haben sie es/ lies Johannis. 8. Auch ist zu vor gesagt/ von dem/ das alhie Paulus saget vom Kelche/ Solchs thut/ so offft irs trincket/ zu meinem gedechtnis/ das also zusammen ein Sacrament sey/ nicht alleine zu essen/ sondern zu essen vnd zu trincken/ bescheidentlich/ zum gedechtnis Christi/ vnd das gedechtnis ia nicht ist/ im Sacrificiren/ sondern wenn
man

man da isset vnd trincket/ wie Paulus klar leret/ vnd deutet auch/ was die Commemoratio odder gedechtnis des HERN heisse/ mit diesen Worten/ So oft als jr von diesem brodte esset/ vnd von diesem Kelche trincket/ solt jr des HERN tod verkündigen/ bis das er kömpt/ Also sol es bleiben/ bis zum Jüngsten tage/ Wer es anders macht/ der thut vnrecht.

Item fortan saget Paulus/ Wer nu vnwürdig von diesem brodte isset/ odder von dem Kelche des HERN trincket/ der ist schuldig am Leibe vnd blute des HERN/ Er sagt ja von Christen/ vnd nicht alleine von priestern/ vnd gedencet nicht vmb der Concomitantien willen/ zu verbieten/ was Christus befohlē hat/ denn die wort stimmen nicht mit der Concomitantia. Die lieben Aposteln wusten nichts zu leren/ alleine was sie vom HERN empfangen hatten. Auch nennet ers eine grosse ferlickeit/ das ein vnwürdiger schuldig wird des Leibes vnd bluts Christi/ vñ sich selbs verdampt/ wie hernach stehet/ noch wil er gleich wol nicht vmb solcher fehrlickeit willen verandern vnd verbieten/ was Christus befohlen hat/ denn solchs pflegt ein böswicht zuthun/ der nach Gotte nicht fraget/ Sondern er vermanet viel lieber/ wie ein getrewer Apostel/ das man recht gebrauchē/ was Christus befohlen hat/ auff das man nicht inn das gerichtē köme/ odder inn die verdammis. Unsere Pfaffen meinen/ sie haben es gute macht den Kelch zu verbieten/ wenn ein tröpflein daraus auff die erde falle. Nein/ nicht also.

Christus wird sein blut wol wissen zu bewaren/ Er sorget alleine für die menschen/ Denen hat er angericht das Abendmal/ aldazu essen seinen leib/ vnd zu trincken sein blut im Sacrament. Alhie weis Paulus keine andere fehrlickeit/ alleine die/ wenn man vnwürdig isset vnd trincket/ für die andere ferlickeitē/ als das ein tröpflein
auff

auff die erde falle/ edder der gleichen/ wird sich ein igli-
cher wol wissen zu bewaren/ Geschicht aber etwas vnuer-
sehens/ so sol doch darumb Christus nicht zum lügener
werden/ auch sol darumb nicht den Christen von den Ty-
rannen verboten sein der befehl Christi.

Widderumb saget Paulus/ Ein mensch prüffe
sich selbs/ vnd also esse er von diesem brodte/ vnd trincke
von diesem Kelche etc. Was heisset alhie/ Ein mensch?
Sollen die Pfaffen recht habē/ so mus alhie Mensch/ ein
Priester heissen/ Denn solt Mensch alhie auch ein Leyen
heissen/ so muste Paulus ein Kezer sein/ darumb das er
ein Leyen hiesse trincken/ aus dem Kelche des HERR-
ren. Paulus wolt ja nicht schreiben widder die heiligen
gemeinen Kirchen/ Wenn aber alhie das wörtlein/
Mensch/ nicht solte ein Priester heissen/ so were es wid-
der der Pfaffen Kirche. Behüte mich der Fastelabend
mit der Pfaffen fasten vnd allen Kirchweihungen/ ha-
be ich doch nihe gewußt/ das Mensch ein geweyheter
Priester heisse/ Wenn Paulus also redet/ Ein Mensch
prüffe sich selbs/ noch meinet man/ das die Lutherischen
nicht irren können/ sie verstehen die heiligen Schrift ni-
cht/ sie wissen nicht/ das das wörtlin/ Mensch/ ein Prie-
ster heisse. Lasset herfur bringen den Vocabularium Ex
quo/ Junger/ was heisset Homo? Custos/ virgam. Ein fro-
mer Christ halt mir einen solchen lecherliche spot zu gut/
welchs ich mich gerne enthalten wolt/ ich schweige/ das
ich mit groben Worten solte dem vnvernünfftigen pöfel/
den mund widder die Pfaffen auff sperren/ da habe ich
Gott lob/ keine lust dazu/ Aber der freuel vnd mutwille
der Pfaffen vnd Mönchen/ ist widder Gottes wort zu
gros etc.

Aus dem befehl Christi vnd aus den Worten Pau-
li ist es nu klarer/ denn die Sonne/ das die Leyen nicht
alleine

alleine mügen/sondern auch sollen trincken/aus dem Kelche des Herrn/denn es ist kein Christ/der so ein gnadenreichen befehl Christi verachtet. Die Tyrannischen verbitter und mörder wird Christus richten/ Wir wollen jrer büberey nicht mehr teilhafftig sein.

Wenn nu unsere Pfaffen sehen und hören/das sie mit jrer verföhrung nicht können bestehen/wider den klaren befehl Christi vom Sacrament/widder die Apostolische lere / und widder den gebrauch der Christenheit/die Gottes wort lieb hat gehabt bis zum tode/ So heben sie an/und beginnen widderumb zu liegen/also grewlich/das es auch der teuffel selbs nicht künd gröber und greuelicher machen/und sprechen/ Wenn auch schon Gott selbs was offentlich geboten hat/ odder von Christo offentlich odder unwidersprechlich was befohlen ist/so ist doch die heilige Kirche so mechtig/das sie mag aus redlicher ursache dasselbige wandeln/ und alle Christen sind schuldig/darinne der heiligen Kirchen gehorsam zu sein/ und der nicht gehorsam ist/ der ist ein Ketzer und verdampt.

Solt nicht einen Christen menschen grawen für solcher Gottes lesterung? Solche lesterung hat ein mal alhie zu Lübeck/ein grobgelerter Münch zusammen bracht beschrieben/und weistete die leute dahin/das sie solche lesterung wol beweiset solten finden/inn Roffensis und des Cochleus büchern/ denn wer wolt nicht gleuben solchen mechtigen Christus schendern? Ein solcher Collector odder zusammenbringer mus ein trefflich geleter man sein/das er die leute weist in so treffliche Schrift darinn Kikel fakel gespielt wird/und fibel fabel gelesen widder Gottes/ und unsers HERRN Christi warheit.

Wenn sie aber solchen freuel widder Gott fürgeben/und

ben/und

ben/vñ sollen es beweisen/ so thun sie on Gottes furchte
vñ mit bösen gewissen nicht anders denn wie die jenigen/
die fur gerichte eine böse sache haben/ vnd wolten doch
gleich wol gerne recht haben/ wie denn ein iglicher inn
der welt/seine sache wol schmücken kan/ vnd des wider-
parts sache/wie wol sie auch recht sey/lestern/ Also thun
diese auch/Sie bringen herfur etliche Historien/ was ge-
schehen ist von etlichen/darinn auch mit etlichen inn der
not Dispensiert ist/oder der gleichen Historien/ Vnd wis-
sen nicht/ das aus solchen sonderlichen wercken/kein ge-
mein gesetz werden kan/ Quia multa sunt de facto/que
de iure fieri non deberent. Ist es aber nicht böse/so sol
man doch wissen/ Quod privilegium personale non
transit ad communitatem/aut non abrogat generale sta-
tutum.

Das gelübde
Jephthe.

Jephthe (Jud. 11.) wie wol er frum war/ so that er doch
Gotte ein törllich gelübde/ das er wolt schlachtē vñ Got-
te opffern/ so er die feinde vberwünne/ was im aller erst
vnter augen keme aus seinem hause/ Er solt ja gedacht
haben/ Mir möchte ein hund vnter augen lauffen/ (wie
denn die hunde gemeiniglich pflegen die ersten zu sein/)
so müste ich in ja nicht Gotte opffern/ Denn Gott hat ja
verboten/ das man in kein vnreines thier opffern sol/
Der menschē eide oder gelübde sind nicht so werd/ das sie
solten Gottes gebot auff heben vnd zu nichte machen/
Viel mehr solt er gedacht haben/ Mir möcht ein mensch
vnter augen gehen/ so müste ich in nicht tödten widder
Gottes gebot/ Du solt nicht tödten/ Ich schweige denn/
das ich in solte opffern Gotte/ so Gottlos widder Gott/
Aber er fur fortan inn seinem irthumb/ vnd irrigen Con-
scientien/ würgete seine eigne tochter/ vnd lies sich dün-
cken/ er thet Gott einen dienst dran/ vmb seines tollen
gelübde

gelübds willen/vnd war doch öffentlich widder Gottes gebot.

Sie sihestu wol/das es nicht folgen wil. Jephthe war ein frumer Richter/ er thet ein gelübde Gott vnd hielts auch/Darumb mügen wir auch also thun/ Ich sage noch nicht/(wie vnser Pfaffen/die ex factis hominum laqueos Conscientiarum machen) darumb sollen wir auch also thun. Nein/Nein/ Da stehet geschrieben/Donete Domino Deo vestro/et reddite Domino deo vestro. Jephthe gelobet thörllich vnd vnuerstendig/ darumb ist das nicht Gotte gelobet/ vnd hielts widder Gottes gebot. Das heisst nicht Gotte/ sondern dem Teuffel bezalet/Darumb kan es die Schrift nicht loben/ sondern lesset frey einem idern zu vrteilen aus Gottes gebot.

Gelobestu aus ein vnuerstande/ so irrstu/vnd heisset nicht Gotte gelobet/Denn gegen Gott sollen wir verständig handeln aus seinem worte/vnd nicht mit vnuerstande/ aus vnserm Kopffe/Vnd so wir vns darinne vergrieffen haben/ so sollen wir nachmals/ wenn wir zum verstandnis komen/ nicht halten das ihenige/ was wir widder Gottes befehl gelobet haben/ vnd wider das Euangelion vnd den rechten glauben Christi/ Denn es ist doch alles mit gelübden darumb zuthun gewesen/ das wir dadurch wolten frum werden/ vnd Gotte versünen/was du aber inn solcher meinung thust/ so bistu damit ein vngehobiger mensch/vnd verleugnest damit in deinem hertzen die barmhertzigkeit Gottes vnd das blut vnd die erlösung vnser Herrn Jesu Christi/ wie heilig vnd Engellisch auch dein gelübde scheint.

Widderumb gebot Gott Abraham (Genesis xxij.) das er im solt schlachten vnd opffern seinen eingebornen son Isaac. Abraham ward Gott gehorsam wie wir im Gott die that verhinderte/Darumb ward sein gelübde

17 ij gepreiset

gepreiset in der Schrifft. Da war Gottes gebot/ vnd Abraham that seer wol/ Noch folget nicht daraus/ das ich auch mag odder sol meinen son opffern/ Wie denn nachmals die Gottlosen Jüden theten/ die auff Abrahams werck sahen/ vnd hatten nicht Abrahams glauben/ als denn die werckheiligen stets thun/ Denn sie meinen/ das sie den rechten heilige nachfolgen/ Denn ich habe nicht von Gott ein befehl/ als Abraham hatte/ sondern einen andern gemeinen befehl/ Du solt nicht tödten. Da Abraham recht that/ da that Jephthe vnrecht/ den jener hatte Gottes befehl/ dieser nicht/ drum thut auch dieser offentlich widder Gottes gebot.

Item/ ein ander Exempel/ David (1. Reg. xxi) in der not/ da in mit den seinen hungerte/ da aße er von den Schawbrodten/ welche nach dem geseze allein die priester müssen essen/ vnd der priester Achimelech gab sie in. Sie entschuldiget die not den David/ den priester die liebe/ wie Christus bezeuget/ Matth. xij. Marcj. ij. etc. Noch folget nicht daraus/ das solchs alle leute on not widder das gesez thun mügen.

Da hastu drey treffliche Exempel aus der Schrifft. Des erste vom Jephthe/ ist schlechts ein toll vnbesonnen ding/ widder Gottes gebot/ darumb ifts in keinen wege zu folgen/ sondern mansol es straffen/ als offentlich vnrecht/ Vnd hilfft nicht/ ob man sagt. Jephthe hatte Gottes geist/ Denn der geist des **HERREN** kam in zu streyten/ den streyt des **HERREN**/ vnd nicht zu seinem tollen gelübde vnd Gottlosem Opffer. Heilige leute können auch wol sundigen/ nicht durch den heiligen geist/ der keine sünde wil/ sondern durch jr fleisch. David hatte den heiligen Geist wol reichlicher/ als ein heiliger Prophet/ vnd fiel doch vom geiste/ in schendliche werck des fleisches/ als in Ehebruch vnd mord. Solt ich allein
nachfolgen/

nachfolgen/ das heilige leute gethan haben/ so were aus
Dauids Exempel/ Ehebruch vnd mord ein heilig ding/
Das dienete wol für die Pfaffen/ die nu nichts anders
können/denn schendlich leben/vnd hassen vnd tödten (so
viel als bey jnen ist) die diener vnd bekennen des heiligen
Euangelij/welche man auff Griechisch Martyres heist/
vnd Latinisch/ Confessores/ Das thun die Pfaffen/ als
Viri sanguinum et dolosi/ on alleine/ das sie nicht gerne
Irregulares werden/ wie die Jüden für Pilatus hau-
se.

Das ander/ von Abraham/ ist schlechts Gottes son-
derlicher befehl/ dem Abraham befohlen/ Darinne sol
man nicht sehen/was dawidder möchte sein/ Denn was
vns Gott gebent/das müssen wir thun/wenn auch gleich
Gottes gebot dawidder scheint/ Wer wil daran zwey-
ueln/ob es recht sey/was Got so ernstlich dem Abraham
befihlt? Dawidder that der reiche junge geselle/Matth.
19. dem befohl Christus/das er solt verkenffen seine güter
vnd die geben den armen/ vnd werden Christus jünger/
den er nachmals möchte zum predigamt gebrauchen/
als die andern Aposteln vnd jünger/die bey jm lerneten.
Er aber gieng betrübet von Ihesu weg/ vnd kam nicht
widder.

Das dritte/ von David/ ist eine Dispensatio der lie-
be/ auff eine zeit/ vmb der not willen/welche doch nicht
wegnimpt das geseze/ Denn hiemit wird David nicht
ein verlöbmis gegeben/ das er es stets müge thun/auch
nicht den andern leuten/ sondern Gottes geseze bleibt
ein geseze/ Es weichet aber jm diesem falle dem men-
schen zu dienste.

Die weil nu keine gemeine nachfolgung wil recht
sein/aus solchen Exempeln/ wenn wolt denn recht sein
vnd daraus folgē/das die Pfaffen suchen? Was suchen
N ij sic

ſie? Sie wolten gerne ſouiel Hiſtorien vnd Exempeln zuſammen bringen/daraus ſie vns möchten vberreden/ das ſie macht haben/ am erſten zu verendern/ darnach auch zu verbieten/ was Gott geboten/ vnd Chriſtus befohlen hat/Denn ſie haben ein geſetz gemacht für hundert jaren im Concilio Conſtantiensi widder Chriſtus befehl/das man den Leyen nicht ſol geben/den Kelch des 3. Ern/ Vnd wer dawidder leret odder bekennet/der ſol ein verdampfter Ketzer ſein/ vnd ſo er nicht wil ablaſſen/ ſol man in vberantworten dem Weltlichen gerichte/das er getödtet werde. Vnd bekennen doch ſelbs im Concilio/ vnd in der ſelbigen ſagung/ das die Chriſten in primitiua Ecclesia das Sacrament in beider geſtalt genommen haben/nach Chriſtus befehl/ Solches können die Pfaffen nicht leugnen. Sie ſehen nu wol/das ſie im zumiel gethan haben/ ſie wolten ſich gerne ſchmücken/ aber (Trotz dem Teuffel) ſie können kein Exempel in keinen ſchriften finden/daraus die rechten Chriſten möchten ſchließen/das die menſchen Gottes befehl odder gebot mügen verbieten/ vnd (das noch greulicher iſt) die ihenen morden/die aus Gottes fürchte/ſolchem Antichriſtiſchen verbot nicht gehorſam ſein. Chriſtus hat den Jüngern ſeinen Kelch gegeben/ Die Apoſteln haben ſolchs geleret/die Chriſten haben es alſo angenommen/noch darff das Concilium ſolchs verbieten/ vnd die leute darüber morden. Heiſt das Concilium in Spirituſancto congregatum. da man darff die frumen Chriſtē/vmb Chriſtus befehls willen tödten vnd eine teuffels lere beſtetigen wider Gottes wort/ da iſt auch kein wunder/ das man vnuerſchemet darff liegen wider die leute / wie denn auch iſt eine gute grobe lügē im Concilio mit beſchloſſen/Denn ſie ſagē alda/ das die gewonheit/ eine geſtalt den Leyen zu geben/ ſey herkommen vnd eingefüret von den heiligen Vetern.
Heiſſen

Heissen sie die heilige Veter/ Chrysoſtomum/ Ambroſi-
um/ Hilarium/ Auguſtinum/ Gregorium etc. ſo iſts ja nie-
cht war/ den ſolche heilige Veter habē ia den Leyen bei-
de geſtalt gegeben. Du kanſts nicht anders beweifen/ Wo
ſolten ſie denn dawider geleret haben. Iſt doch der Pfa-
ffen Recht auch widder des Kelchs verbot/ wie zuvor ge-
lagt iſt.

Wenn ſie nu ſehen/ das jr ſlicken aus ſolchen vñ der
gleichen Hiſtorien/ (die ſie auch also gar formlich nicht
wiſſen zu ſuren) nicht helffen wil/ widder Gottes gebot
vnd befehl/ ſo laſſen ſie ſich hören/ das ſie gute ſchriſt
haben/ auch den befehl Chriſti/ das ſie mügen Gottes
wort verendern vnd verbieten/ vnd die leute darüber mor-
den/ Vnd wie wol ſie ire eigne ſache nicht ſo greulich ſur-
geben (dazu ſind ſie weiſe gnug) ſo iſts doch nicht anders
im grunde/ wie es denn gnugſam erkant wird aus dem
Concilio Conſtantiensi/ aus irer lere vnd morderey.

Sprichſtu/ Behüte vns Gott/ wie ſolten ſie Gottes
befehl haben widder Gott zu ſolchem greuel? So ant-
worten ſie/ Zum erſten. Chriſtus ſpricht Johan. 16. Ich
habe euch noch viel zu ſagen/ aber jr künd es nu nicht tra-
gen/ Wenn aber der geiſt der warheit komen wird/ der
wird euch inn alle warheit leiten etc. Aus dieſen worten
Chriſti wöllen die Pfaffen beſchlieſſen/ das man ſich als
wege an Chriſtus wort nicht keren darff/ ſondern alleine
wenn es in behaget/ Denn (wie ſie ſagen) der heilige geiſt
hat es anders gemacht/ da er kam/ Was Chriſtus Ja ſa-
get/ das ſaget er Nein. Was Chriſtus befahl/ das verbot
er/ Darumb hat auch der heilige geiſt den Leyen den Kelch
verboten/ aus gewalt der Kirchen/ vnangesehen/ das in
Chriſtus ſeinen Kelch gegeben hat. Item/ auch alles/
was das Pfaffen volck furgenome hat on Gottes wort/
welchs auch nu/ ſo das licht des Euangelij leuchtet/ be-
funden

Ich hab euch
noch viel zu
ſagen.

sünden wird / das es inn vielen stücken sey wider Gottes
wort vnd widder den Christlichen glauben / vnd das al-
les wöllen sie beschirmen mit diesem spruche Christi / als
habe Christus nicht alle ding geleret / die zur seligkeit not
sind / sondern / wie sie sagen / der heilige geist habe nach-
mals geleret / das man nicht alleine durch Christum die
vergebung der sünden vnd das ewige leben habe (vnange-
sehen / das Christus vnd die Aposteln also leren / vnd die
Christen nicht anders glauben odder erfahren) sondern
man mus auch dazu haben viel andere Secten / Kappen /
platten / vnd mancherley sonderliche werck / vnd der heil-
igen anruffen / vnd zuuor an / die Opffermesse / Pro uiuis
et defunctis / propter Ambitionem et VERTREN-
Darnach auch / die grosse nötige stücke / als kinder schmi-
ren / Pfaffen vnd Mönche scheren / Steine vnd holz wei-
hen / Glocken teuffen / grossen vnd kleinen Abblas / mit ver-
siegelten briuen geben / Cum longis formis Absolutio-
num / semel in vita / et semel in mortis Articulo etc. Sind
das nicht treffliche stücke / welche die Aposteln nicht tra-
gen kundten? Das sind die grossen trefflichen stücken /
sonderlich (dauon wir nu sagen wöllen) das man den
Leyen den Kelch sol verbieten / welchen die Aposteln ni-
cht kundten tragen / sondern war so schwer / das auch der
heilige geist selbs musste darumb komen / vnd nicht vmb
des Euangelions willen / denn das ist bey den Pfaffen
eingering ding.

Nach solcher weise füreten vorzeiten die Montani-
sten auch diesen spruch Christi / Ich habe euch noch viel
zu sagen etc. Vnd bestetigten damit ire büberey vnd teu-
ffels lere.

Montanus war ein Ketzer vngeferlich hundert jar
nach Christus geburt / Der gab fur / dem volck inn Phri-
gia / das er were Paracletus / der heilige geist / dauon
Christus

Christus gesagt hette im Euangelio Johannis/ vnd dar
umb gesand/ das er die Christenheit/ welche Christus an
gefangen hatte/ solte zu der volkomenheit bringen/ vnd
leret/ das man die Ehe meide solt als ein vnheilig ding/
vnd machte am ersten gesetz zu fasten/ vnd zoch das gelt
von den leuten zu sich/ vnterm scheine/ das er die leute
vberredet/ viel zu opffern/ vnd gab reichlich gelt aus/ de
nen/ die seine verführung predigten/ wie denn Apollonius
ein alter Scribent solchs alles bezeuget/ vnd Eusebius
in Ecclesiastica Historia. lib. 5. c. 18. Inn vnser Pfaffen
Kirchen ist eben eine solche perfectio odder volkomen
heit/ nach aller massen/ Inn der schendlichen Ketzerey
mögen sich vnser Pfaffen wol rühmen der prescription
haben/ Sol die lenge der zeit recht machen/ so bekennen
wir frey/ das der Pfaffen irthumb lange geweret habe.
Montanus ist inn diesen stücken jr grossvater/ wie Pau
lus solchs geweissaget hat/ 1. Timoth. 4.

Wenn nu die Montanisten von den rechtglaubigen
angeredt werde mit heiliger geschriffte (wo mit solt man
sonst der falschen lere weren) so antworten sie/ wie vnse
re Pfaffen/ vnd sprechē/ Ir dürfft vns nicht dringen mit
der heiligen Schriffte/ denn der heilig geist hat vns viel
geleret/ das in der heiligen Schriffte nicht geschrieben ist/
wie Christus saget/ Wenn der heilige geist komen wird/
der wird euch leiten inn alle warheit etc. Item/ Was zu
künfftig ist/ das wird er euch verkündigen etc. Vnd setzen
dazu/ das solches nicht were widder Christum/ sondern
Christus wille/ die weil der geist Christus geist ist/ wie
Christus saget/ Er wird nicht von sich selbs reden
etc. Vnd die verblente leute sehen die weil nicht/ das sie
lernen/ die sie furgeben/ von der volkomenheit vnd andere
lernen mehr/ etliche sind widder die freiheit der g. eubigen
gewissen/ etliche öffentlich widder Gottes vnd Christi
W wort/

wort/ vnd gebrauchten alleine des heiligen Geistes namen (gleich wie vnser Pfaffen) zum schanddeckel/ das ja ire lesterung desse grösser würde/ vñ die leute keine entschuldigung für Gott solten haben/ die sich also einen groben geist betriegen lieffen. Lies Tertullianum/ welcher in dieser Kezerey bis vber die ohren gestickt hat/ das du nicht darffst sagen/ Solt die welt so lange gejrret haben? Vnd sonderlich lies in in libro de. uelendis uirginibus/ so wirstu es also finden.

Darnach/ da der Teuffel die Manicheer erweckte/ Die lereten/ das Christus nicht ein warhafftigen/ natürlichen leib von der Jungfrawen Marien angenommen hette/ sondern alleine ein scheinbarlichen leib/ vnd lereten/ auch/ das etliche ding von einē gutem Gotte/ etliche von einem bösem Gotte/ weren/ dauon auch etliche ding gut/ etliche böse weren. Inn solcher schendlichen Kezerey stuckt auch am ersten der heilige Augustinus/ aber nach seiner bekerung schreib er hart dawidder. Die selbigen Manicheer/ nu si mit schrifften wurden uerwunden/ von den rechtgleubigen/ wie sie on/ vnd widder Gottes wort lereten/ so antworten sie (gleich wie vnser Pfaffen von iren menschen leren) das ire lere/ wie wol sie nicht inn der Schrift gefasset were/ so were sie doch von dem Paraclete/ das ist/ von dem heiligen geiste/ denn dauon het Christus gesagt/ Johannis. 16. Ich habe euch noch viel zu sagen etc. Solchs bezeuget öffentlich Augustinus von den Manicheern lib. xxxij. c. vj. contra Faustum.

Darnach ein iglicher/ der on Gottes wort vnd wider den rechtē glaubē etwas furnam/ der löug dem heiligen geiste eine lügen vber/ Den solchs alles musste vom heiligen geiste sein/ so lange/ bis auch vnser Pfaffen/ alle ire unbeweisliche narrenwercke vnd Tyranny auch dem heiligen geiste vnuerschempt zulegten/ Solchs haben sie von
den

den aller vnuerschempften Kettern/ den Montanisten
vnd Manicheern] gelernet / Der heilig geist ist ein Geist
der warheit/ der leret nicht liegen/ vnd die leute verfu-
ren.

Daraus ist auch gekommen/ das etliche auch bey gezei-
ten Augustini sich rhümeten des geistes/ vnd verachten
die lere der prediger/ welche sie doch aus der schrift hat-
tē/wie er den zeuget in Prologo de doctrina Christiana/
Vnd bey vnsern zeiten sind etliche Spirituosi so auffge-
blasen von irem eigenem geiste/ doch vnter dem namen
des heiligen geistes/ das sie das Externum verbum predi-
catum et scriptum/ ministerium illud spiritus et reconcili-
ationis/ gar gering achten/ Davon haben sie etliche köst-
liche dreckbüchlin geschrieben/ mit stinckenden prefatio-
nibus/ das sie ja was newes möchtē auffbringen/ widder
den armgeistlichen Luther / darumb das er mit in ni-
cht wil ein Sacramentschender sein.

Solcher geist ward geleret bey vnsern gezeiten von
den Münzerischen/ Es were gut/ das er ganz tod we-
re/ Mag doch ein iglicher bube widder Gottes wort ke-
zerey vnd andere buberey leren/ vñ sagen/ das er es vom
heiligen geiste habe. Also bleibet keine gewisse lere in der
Christenheit/ vnd die Schrift wird vns nicht nütze. Vn-
sere Pfaffen sehen es auch gerne/ das wir die Schrift
nicht hetten/ sondern glaubten allein irem geiste/ so stünd
ire geistlichkeit mit des Antichristus geist seer wol nach
irem wolgefallen/ Christus mit seinem geiste möchte blei-
ben/ wo er künde.

Ein Christ aber sol keinem geiste glauben/ widder
das klare wort Gottes/ vnd widder die gerechtigkeit/ die
vns Christus ist/ vnd wenn der selbige auch gleich wie
ein Engel schiene/ Ja wenn er auch ein Engel were/ Ga-
la. 1. Vnd wenn er auch Miracel thete/ seine falsche lere
O ij zubestetigen/

zu bestetigen/wie vns denn Gott trenlich gewarnet hat/
Deut.14.

Was meinet nu der H. E. R. R. wenn er saget/ Ich habe euch noch viel zu sagen etc. Mich wundert/das ein solcher spruch nicht klar sey bey den Pfaffen. Sie sind aber blind/vnd können nicht sehen. Christus saget nicht hierinn/das der heilige geist verleugnen werde die gerechtigkeit/welche Christus ist/die liebe verbieten/den befehl Christi vom Sacrament verkeren/odder jm Summa/ein ander Euangelion leren/Sondern er sagte/was sie nu nicht fassen könnten/als die betrübten vnd vuerstendigen/das würde sie der heilige geist erinnern/vnd in hertz geben/das sie es würden glauben/vnd kein ander wort odder lere/sondern alleine was sie von Christo hetten gehört/wie es igt denn auch wol geschicht/das ein armer sunder wol zehen mal höret von Christo predigen/gleubts aber nicht/bis so lange/das der heilige geist jm ein hertz gebe zu gleubē/nicht ein ander wort/sondern das er zuvor gehört hat von Christo/Etlichen gibt der heilige geist balde/das wort von Christo zu glauben/das sie jm der predig hören/Etlichen langsam/einem jdern/wie er wil/nach der masse.

Das solchs die meinung sey/ist klar ans dem Text/denn also stehet geschrieben/Johannis.xiiij.Solchs habe ich zu euch geredt/weil ich bey euch gewesen bin/Aber der tröster/der heilig geist/welchen mein Vater senden wird jm meinem namen/der selbige wirds euch alles leren/vnd euch erinnern alles des/das ich ich iche uch gesagt hab. In diesen Worten hörestu ja/das der heilig geist nichts anders lerē wird/denn das Euangelion vnd das wort Christi.Er wird euch (spricht er) lerē vnd erinnern alles/was ich euch gesagt hab.

Dar nach am xvj. Cap.stehet also geschrieben/ Ich habe

habe euch noch viel zu sagen/ aber jr kunds izt nicht ge-
tragen/ Wenn aber ihener/ der geist der warheit/ komen
wird/ der wird euch inn alle warheit (die ich verkündiget
habe/ Hebre. 1. nicht inn der Pfaffen lügen) leiten/ Denn
er wird nicht von jm selber reden/ sondern was er hören
wird/ das Euangelion vnd den befehl Christi/ das wird
er reden/ vnd was zukünfftig ist (ewer leiden vmb des
worts willen/ trost vnd seligkeit dabey/ vnd das ewige
leben/ auch die verführung des Antichristi) wird er euch
verkündigen/ Der selbige wird mich verkleren/ das ist/ er
wird euch leren vnd eine predig anrichten/ von meinem
wort vnd wercken/ vnd wozu ich von meinem Vater den
armen sundern gegeben sey. Das wird ihe sein eine gna-
denreiche predig von Christo/ vñ nicht von menschlicher
gerechtigkeit. Der heilig geist wird nicht den Kelch ver-
bieten den Leyen/ odder was anders/ das Christus be-
fohlen hat/ denn das hiesse Christum lestern/ vnd nicht
preisen oder verkleren/ Ich schweige/ das der heilig geist
noch mörde solt anrichten/ wider die/ so Christus befehl
gerne wollen annemen/ Denn (spricht Christus fortan)
von dem meinem wird ers nemen/ vnd euch verkündi-
gen.

Hie hörestu/ das der heilig geist nichts wird leren/
denn das Euangelion Christi/ vnd was Christus befoh-
len hat/ vnd nicht dawidder. Christus wort vnd werck
vnd seine gerechtigkeit wird der heilig geist lerē/ vnd ni-
chts anders. Von dem meinen wird ers nemen/ vnd euch
verkündigen/ Wiltu noch nicht wissen/ was der heilig
geist für eine verkündigung vnd predigt bracht hat/ Von
menschlichen lere vnd der Pfaffen tand predigt der heilig
geist nichts/ sondern das thut des Antichristis geist/ wel-
cher auch leugt vnd mordet/ wie es denn des teuflis art
ist/ Johannis. 8. Item/ Johannis. 16. sagt Christus auch

¶ ij mit

mit diesen worten/was er für eine predig wil anrichten/
mit seinem heiligen geiste/da er also sagt. Die zeit kömpt
aber/ das ich nicht mehr durch sprichwort mit euch re-
den werde/ sondern euch frey heraus verkündigen werde
von meinem Vater/ (das ist die predig des heiligen E-
uangelij/durch welchs vns Gott ein gnediger Vater an-
geboden wird/ vmb Christus willen) An dem selbigen ta-
ge werdet jr bitten inn meinem name/das ist/ vmb Chri-
stus willen haben wir eine zuuersicht zu Gott vnserm Va-
ter/vnd sonst nirgend vmb etc.

Lies fortan im xvij Cap. wie Christus spricht im ge-
bete/das er den jüngern des Vater wort gegeben hat etc.
Darumb dürfften ja die Montanisten/Manicheer/Pa-
pisten nicht solche lügen dem heiligen geiste aus den wor-
ten Christi auff legen/ die weil der Text vnd die wort
klar widder sie sind/ vnd bringen die rechte deutung mit
sich/ Auch kan der rechte glaube solche lesterung Gottes
nicht leiden.

Was ist nu das für eine Pfaffen Kirche/die sich
rhümet/ sie habe macht/ Gottes wort zu verbieten/vnd
die leute darüber zu ermorden? Ich wil dirs sagen. Inn
der rechten Christenheit wird Gottes wort vnd das E-
uangelion Christi gepredigt vnd geglaubt/wie Christus
offentlich befihlt/ Matth. am letzten/ vnd spricht/ Leret
alle vöcker halten/was ich euch befohlen habe/ (nichts
anders/ leget auch keine andere lere dazu/wie die vnsern
thun vnter dem namen des heiligen geists) Vnd sehet/
ich bin bey euch alle tage/ bis an das ende der welt/ Ob
er sagen wolt/ Wo meine lere vnd mein befehl wird sein/
da wil ich auch dabey sein/ Wo aber meine lere vñ mein
befehl nicht wird sein/ oder wo die selbige gelestert wer-
den/da wil ich nicht sein/Wo aber zween odder drey inn
meinem namen versamlet sind/ da wil ich mitt vnter in
sein/

sein/ Matth. 18. Dasselbige befihlt Christus auch Marci
am letzten also/ Gehet hin in die ganze welt/ vnd predi
get das Euangelion (nicht menschen lere) allen Creatur
ren etc. Vnd Johan. x. Die schafe folgen dem hirtten Chri
sto nach/ denn sie kennen seine stimme (das Euangelion
ist die stimme) Einem frembden aber folgen sie nicht
nach/ sondern flehen von im/ denn sie kennen der frembdē
stimme nicht etc. Vnd Christus sagt selbs auch sonder
lich/ von vns/ die wir Heiden geborn sind/ Ich habe noch
andere schaff (die heiden) die sind nicht aus diesem stal
le/ denn sie sind nicht Jüden/ vnd die selbigen mus ich
auch herzu bringen/ vnd sie werden meine stimme hören/
(nicht eines andern) vnd wird ein hirtte vnd ein schaff
stal werden etc.

Item/ Johan. 8. So jr bleiben werdet in meiner re
de/ so seid jr meine rechte Jünger/ das ist/ rechte Chri
sten/ vnd werdet die warheit erkennen/ welche die Pha
riseische lere vertunckelt hat/ vnd die warheit/ nicht der
Paffen tand/ wird euch frey machen etc. Item Joh.
14. Wer mich liebet/ der wird mein wort halten/ vñ mein
Vater wird in lieben/ vnd wir werden zu im komen/ vnd
eine woung bey im machen. Warlich da kan man des
Babsts Ablas wol emberen/ vnd da kan sein Bann auch
nicht schaden. Wer mich aber nicht liebet/ der helt meine
wort nicht/ vñ das wort/ das jr hören/ ist nicht mein/ son
dern des Vaters/ der mich gesand hat/ Solchs habe ich
zu euch gered/ die weil ich bey euch gewesen bin/ Aber der
tröster/ der heilig geist/ den mein Vater senden wird in
meinem namen/ der selbige wird euch alle ding leren/ vnd
euch vermanen alles des/ das ich euch gesagt habe. Dar
aus ist klar/ das die heilige Kirche odder Christenheit
Christus wort prediget vñ glaubet/ daraus wird sie em
pfangen/ durch den heiligen geist/ wachset auff/ vnd
kompt zur volkommenheit. Ephe. 4. Wenn

Wenn nu widerumb irgent eine Kirche ist/ die sich
rühmet / sie habe macht / Christus wort zu endern vnd
zu verbieten / vnd die leute darüber zu morden / In diesem
falle ist gewis eine Antichristische Kirche / vnd der geist
des Antichrists regieret solche mit des Teuffels lere /
vnd stricken des gewissens / damit die schefflein vnter /
drücktet werden / welche Christus frey gemacht hat mit
seinem theuren blute / Denn also spricht Christus zu den
Juden vnd Schrifftgelerten / die da Gottes volck solten
sein / wie auch nu vnser Pfaffen / wenn sie Gottes wort
kondten leiden / Joh. viij. Ich rede was ich von meinem
Vater gesehen habe / die gnadenreiche predig des Euan-
gelij / so thut jr / was jr von ewrem vater gesehen habt /
(jr wolt mich vmb des Euan gelij willen tödten) Wenn
jr Abrahams Kinder weret / so thet jr Abrahams wercke /
aber nu sucht jr mich zu tödten / ein solchen menschen / der
euch die warheit gesagt habe / die ich von Gott gehöret
habe. So gehets bey vnsern Phariseern auch zu / Es sind
Viri sanguinum et dolosi / das hat Abraham nicht ge-
than. Jr thut ewers vaters werck / Were Gott ewer Va-
ter (wie jr euch den rühmet) so liebet jr mich / denn ich bin
ausgangen vñ kome vom Vater / Das gilt nichts bey den
heuchlern / Kömpt aber einer vom Teuffel inn seinem ei-
genem namen / vnd leret / was jr gut düncket / vnd nicht
Gottes wort / den nimpt man an Johan. 5. Denn ich bin
nicht von mir selbs komen / sondern er hat mich gesand /
Warumb kennet jr denn meine sprache nicht? (das E-
uangelion) Denn jr künd ja meine wort nicht hören / wie
solt jr denn zum glauben komen? Jr seid vom vater dem
Teuffel / vnd nach ewers vaters lust wöllet jr thun. Des
Teuffels lust sind zwey stücke / Das erste ist falsche lere /
das ander ist mord / Wenn die falschen lere nicht helffen
wil / der massen wie sie halff im Paradis / da er Heuam
betrog /

Betrog/so greiffet jr die sache mit der scherffe an/wie wir
denn sehen/das es ach heute also zu gehet/durch die Pha
riseer vñ Gotlosen Fürsten/ im Antichristischen Regi
ment/wie den auch alhie Christus vom teuffel bezenget/
Der selbige ist ein mörder von anfang/vñ ist nicht bestan
den in der warheit/den die warheit ist nicht in im. Weñ
er die lügen redet/odder leret/oder prediget./1.Timoth.4.
so redet er von seinem eigen/ Er kan solchs wol surgeben
vnter dem namen Gottes/vnd schreien laut/Kirche/Kir
che/Geist/geist/ vnd wie die falchen Propeten/des Teu
ffels knechte thaten/Hec dicit Dominus Deus etc. Es ist
aber von dem seinen vnd nicht von Gott/ Denn er ist ein
Lügner/vnd ein vater der selbigen. Ich aber sage euch die
warheit (das Euangelion/welchs zum erste verdanuet
alles/was vnser ist/vnd darnach beuts vns an die guade
Gottes/Lies Roma.1) vnd jr gleubet mir nicht/Wel
cher vnter euch kan mich einer sundē zeihen? So ich euch
aber die warheit sage/warumb gleubt jr mir nicht? Wer
von Gott ist/der höret Gottes wort/Hie hörestu/wo die
rechte Kirche oder Christenheit ist/ Darumb höret jr ni
cht/denn jr seid nicht von Gott. Hörestu nu/was das fur
eine Kirche ist/ die Gottes wort nicht leiden kan vmb
des Bauchs willen? So jmand mein wort (das Euan
gelion) wird halten/der wird den todt nicht sehen ewig
lich. Wo bleiben denn die Satisfactiones Indulgentie/
merita operum/religiones/vota Monastica/ et observa
tiones excogitate et innumerabiles etc. das alles ertich
tet ist widder die sunde vnd den todt? So ich mich selbs
ehre/ so ist meine ehre nichts/ wie auch Christus zu den
Juden saget Johan.5. Wie künd jr gleuben/die jr preis
von einander nempt/ vnd den preis/der von Gott allein
ist/suchet jr nicht? Es ist aber mein Vater der mich eh
ret/ Das ist vns Christen auch tröfflich/wenn wir vmb

der warheit willen leiden/ welchen jr sprecht/er sey ewer
Gott/vnd kenne jn nicht/ Die heuchler rhümen sich am
aller meisten Gottes/vnd schenden doch die Christen als
Ketzler/ vnd wissen doch nicht von Gott/das er jr lieber
Vater sein sol/ Aber ich kenne jn wol/ Vnd so ich würde
sagen/ich kenne sein nicht/ so würde ich ein lügner/gleich
wie jr seid. Hie schilt er sie als lügner mit jrer lere/wie er
sie zuvor auch gescholtē hat/ als mörder/wider die war-
heit/nach der art des Teuffels/jres vaters. Aber ich ken-
ne jn vnd halts seine wort/ Wer also auch thut/der ist
Christen/vnd gehöret jnn die Christliche Kirche etc.

Hieraus magstu nu rechen schafft machen/was vn-
sere Pfaffen jnn dem stücke für eine Kirche sind/wenn sie
sich rhümen/das sie macht haben zu verendern vnd zuver-
bieten/was Gott geleret vnd befohlen hat/vnd wollen
die lente vberreden/das sie hierinne sollen gehorsam sein
bey verlust leibes vnd der seelen/ Der Teuffelischen lü-
gen vnd mordens ist kein ende/Gott mache es besser. Die
Christen solten ehe sterben/wie auch Christus/die Pro-
pheten vnd Merterer theten/ ehe sie solchem Gottlosen
frenel solten gehorsam sein. Sihe mein geselle/wenn wir
also auff Gottes wort vnd befehl wollen sehen/so wird
noch langst nicht draus das'der Kelch des Herrn verboten
sol sein/ Die Christheit sol sich nicht an die lügē halten/
sondern an des Herrn Christi wort/vnd dem gehorsam
sein/wie eine frome frawe jrem manne Ephe. 5. es kömpt
sonst ein iglicher zweineler/vnd rhümet sich des geistes/
vnd leret widder Gott vnd sein wort/vom heiligen gei-
ste gegeben. Wil eine frome frawe einem andern Manne
nachfolgen/ so wird sie eine hure gescholten/vnd höret
doch den namen nicht gerne/ gleich wie vnser Pfaffen
nicht gerne gescholten wollen sein/verführer vnd widder-
christen/ vnd beweisen es doch mit der that leider all-
zuviel/

zuviel / jnn dem / das sie verbieten Christus befehl / vnd
morden darüber / Den bawm kennet man an den fruch-
ten.

Sie wil ich eine wunderliche frage thun / Wen haben
doch die Aposteln geleret / das man den Leyen solte den
Kelch des HERN verbieten? ich schweige nu des mor-
dens. Sie wolle es damit beweisen / das Christus spricht /
Ir kunds jzt nicht tragen / Der heilige geist wirds euch
lernen. Er redet ja solche wort mit den Aposteln. Tu ist
der heilig geist am Pfingstage ja komen zu den Aposteln /
vnd hat sie doch nicht geleret / das sie den Kelch solten
verbieten / wie es auch klar ist aus der lere Pauli. i. Corin.
xi. Warumb liegen sie denn solche lügen zu / dem heiligen
geiste vnd den Aposteln. Paulus hats ja vom HERN
nach der himelfart / da schon der heilig geist gegeben war /
hats denn Christus nicht gewust / das der heilige Geist
den Kelch den Leyen hat verboten / da er Paulum an-
ders hat geleret? Aber der heilig geist ist gegeben / Chris-
tus wort vnd wercke zu bestetigen / vnd nicht zu verbie-
ten / wie Christus sagt / Johan. xv. Er wird zeugnis von
mir geben / nicht von einer andern gerechtigkeit oder wi-
der mich / vnd jr werdet auch zeugnis geben von mir / Das
ist die rechte Apostolische lere durch den heiligen geist /
denn jr seid von anfang bey mir gewesen / das jr all mein
wesen vnd lere wol wisset / wenn euch nur der heilig geist
des erinnert / das jr daran gleubet / dauon prediget / vnd
drumb leidet. Drumb habe die Apostel nicht / auch nicht
die andern Christen / dauon gewust / nach dem der heilig
geist gegeben war / das den Leyen der Kelch des HERN
solt verboten sein.

Noch eins frage ich / Hat der heilig geist geleret /
das man den Kelch sol verbieten / Wie hat ers denn ver-
seumet / das ers nicht der Kirchen confirmirt hat / so lan-
p ij ge/bis

ge/ bis auff das Concilium Constantiense/ nu wol für
hundert jar gehalten? So haben ja die ersten Christen/
vnd die besten/ vnd darnach die Doctores Ecclesie im
diesem stücke groblich geirret vnd widder den heiligen
geist geleret vnd gehandelt/ Ach Teuffel/ Gott schende
dich/ *Inspiciencia eorum nota fiet omnibus hominibus.*

Zum andern sprechen sie/ Hat doch Christus zu vns
gesagt/ Alles was jr bindet auff erden sol gebunden sein
im himel/ Vnd alles was jr löset auff erden/ das sol auff
gelöset sein im himel Matt. 18. Mit diesen wortē hat vns
Paffen ja Christus die gewalt gegeben/ das wir mügen
auff lösen Gottes gebot vnd das Euangelion Christi/
Der vns höret/ darff nicht daran gebunden sein/ Wenn
Christus den Kelch befihlt/ so mügen wir in wol verbie-
ten/ bey verlust leibs vnd der seelen/ Widerumb/ da Gott
die menschen hat frey gesprochen durch Christum/ da mü-
gen wir sie wol binden/ vñ jr gewissen bestricken/ mit den
traditionibus vnd menschlichen gesetzen. Was Gott ha-
ben wil/ das mus nicht gelten/ wem wirs nicht habē wol-
len/ Was Gott los haben wil/ das wollen wir binden/
dazu hat vns Christus mit diesen Worten die macht gege-
ben. Antwort/ Luge nicht/ Kick/ Kick/ Du Widder-
christ/ ich sehe dich wol/ sprichstu nur/ so hören wirs/ das
du es bist. Wo bey solt man dich sonst kennen/ denn bey
solcher offentlichen lesterung/ widder Gott vnd seinen
Christum? Die andern Papisten thun viel klüger/ das sie
schweigen/ aber sie verhaten sich zu beiden seiten/ sie
schweigen odder reden. Die nichts wissen/ müssen wol
schweigen/ die aber reden/ die geben an tag/ was sie alle
im sinne haben/ wie es aus diesen iren Worten offenbar
ist.

Ich wil hie nicht sagen/ wie unsere Paffen sich
verlassen auff jr schmirren vnd scherren/ danon denn Gott
nichte

nichts weis/ vnd wöllen doch dadurch macht haben/ im
himmel vnd auff erden/ auch widder Gottes wort/ vnd
Gott selbs. Das sie aber solten das Euangelion predigen
vnd die leute alleine auff Gottes wort weisen/ dauon
wissen sie nichts/ Denn das were wol von nöten/ die rech-
te macht zu binden vnd zu lösen/ Denn also sagt Christus
zu den Aposteln/ als zu den predigern des Euangelij/ die
auch macht solten haben zu lösen vñ zu binden/ nicht mit
menschlichem freuel/ sondern mit dem Euangelio/ Mar-
cj am letzten/ Gehet hin inn die ganze welt/ vnd predigt
das Euangelion allen Creaturen. Zie hörestu/ die
schlüssel des himels/ dadurch etliche wird zugeschlossen/
etlichen auffgeschloffen/ etliche werden gebunden/ etliche
auffgelöset/ wie hernach folget/ Wer da wird glauben/
dem Euangelio/ das ich euch befehl zu predigen/ vñ wird
getaufft werden/ der wird selig werden/ Der aber nicht
wird glauben/ (dem selbigen Euangelio/) der wird ver-
dampt werden/ Ja/ wie Christus saget Johannis. 3. er
ist schon gericht. Wen einer selig wird/ ist er nicht gung-
sam auffgelöset? Was wolt er mehr? Wie wird er aber
selig? Wenn er gienbet der predig des Euangelij. Was ist
das Euangelion? Eine gnade Gottes/ vns durch Chri-
stum angeboten/ Nimpstu solche gnade an/ so hastu sie
gewis. wie Paulus sagt Romano. 1. Das Euangelion ist
eine krafft Gottes zur seligkeit/ allen die daran glauben.
Widerumb/ wenn einer verdampft ist/ ist der nicht gung-
sam gebunden? Wie wird er aber verdampft? Wenn er
dem Euangelio nicht gienbet/ sonst künden in alle seine
sunde nicht verdammen/ Denn durch das Euangelion
werden alle sunde vergeben/ dem gienbigen/ das ist/ der
sich für Gott inn seinem gewissen/ alleine auff Christum
verlesset/ als auff seinen seligmacher/ wie das Euange-
lion leret.

Aus solchen worten Christi ist allzu klar/das das lösen vnd binden/ vnd die macht/damit Christus seine Christenheit hat begabet / gehört nicht auff Gottes wort/dasselbige dadurch zu lösen vñ zu nichte zumache/ damit auch nicht die gewissen der Christen mit mensche lere zu verbinden vnd zu bestricken/ Denn solchs leret der Teuffel vnd der Widderchrist/ Solcher Widderchristen sind viel worden 1. Johannis. 2. Sondern solche macht/ den Christen befohlen von Christo/ gehört auff die sünde der menschen/die selbige dadurch zu lösen vnd zu binden/das ist/ von denen die sünde weg zu nemen/die dem Euangelio glauben/vnd denen/die nicht glauben/die sünde zu behalten/wie Christus sagt/ Johannis. xx. Nemet den heiligen geist/ den jr die sünde vergebet/den sind sie vergeben/ den jr sie aber behaltet/ den sind sie behalten. Ist das nicht klar gesagt? Wo komen wir denn zu der Pfaffen Tyranney/die aus solchen worten wollen macht haben/ zu handeln widder Gottes wort/ so doch Christus befihlet die macht mit vnd durch Gottes wort/ damit vns auch Christus verkündiget wird/ wie denn auch Petro die gewalt gegeben ward/ Matth. xvj. nicht vmb Petrus willen/ sondern vmb seiner bekentnis willen/Du bist Christus/der lebendige Son Gottes. Auff dis bekentnis antwortet Christus/Du bist Petrus/ vnd auff diesen Petram/das ist/auff diesen fels odder festen grund/ wil ich setzen/nicht des Babsts odder eines andern/ sondern meine Gemeine/odder Christenheit. Ein ander nenne sie Kirche/oder wie er wil/das alleine mit dem namen keine falscheit odder verführung werde gesucht etc. Lies das selbs weiter von dieser macht. Auch lies da/wie Christus nachmals Petrum für einen Sathan schilt/das er wider Gottes wort vnd willen redte.

Durch die bekentnis ist Petrus das liebe kind/ vnd mag

mag dadurch/wenn er ein solch bekentnis predigt/vñ die
andern leret/binden vnd lösen/wie gesaget ist. Wider-
umb/wenn er dawider redet/so wird er von Christo selbs
ein Sathan gescholten. Unsere Pfaffen wollen gerne Pe-
trus sein/O wie bleset sich auff der Babst zu Rom mit
diesem namen/ Ja/ da sind sie rechte Petri/wenn sie mit
Petro Christum bekennen/vnd predigen auch Christum
den andern/vnd denn sind sie auch des namens würdig
aus gnade/von Petra/ das ist/ von Christo des lebendis-
gen Gottes Son/ wie wir denn alle Christen/von Chris-
to heissen/als denn auch eine frawe von irem manne ge-
nennet wird. Widderumb/wenn vnser Pfaffen die leute
abweisen von Christo/vnd von der gerechtigkeit/ die wir
im Christo haben/wie sie im denn leider thun/wie wol
sie Christo den namen lassen/ damit sie sich deste besser
schmücken können/vnd geben menschen tand fur/wenn
arme leute rat suchen iren gewissen zu trost/ so sollen sie
nicht hören das wörtlein/Tu es Petrus etc. Sondern mit
dem irrenden Petro sollen sie hören von Christo/Weiche
von mir Sathan/Du bist mir ergerlich/denn du meinst
nicht was Göttlich/sondern was menschlich ist. Zu Pe-
trus namen können sie mit rechte nicht komen/Denn sie
verkeren das rechte Euangelion/welchs die rechte Pe-
tra ist/Tu es Christus/filius Dei viui. Niemand kan ein
ander fundament vnser seligkeit legen/1. Corinth. 3. Auff
Petro kan die Christenheit nicht stehen/sondern auff die-
sem Petra/Du bist Christus des lebendigen Gottes son/
wo were sonst die selbige zeit die Christenheit blieben/da
Christus balde Petrum ein Sathanam nennet/vñ schalt
in als einen irrigen menschen/ der mit seinem irthumb
widder Gott handelt/wie denn die wort lauten? Ja/wo
were darnach auch die Christenheit blieben/ da Petrus
schendlich Christum verleugnet/ vnd schwur/ das er in
niewerlde

niewerlde erkant hette/ Da war nicht/ Tu es Christus/
filius Dei vini.

Darumb weis ich vnsern Pfaffen keinen andern rat
zu geben/die weil sie gerne von Sant Peter einen namen
wöllen haben/ denn das sie den namen/ Sathan von im
behalten/des nu Petrus frey ist/ denn er ist nu auch frey
seines irthumb/ darumb in Christus straffte vnd einen
Sathan hies/ bis so lange/ das sie sich der mal eins auch
bekerem/ von irer lesterung/ widder Gottes wort vnd
werck.

wo in diese bekenntnis

Wo nu diese bekenntnis Christi ist/ Du bist Christus/
im geseze vnd inn den Propheten/ Gott vnd mensch/ ein
seligmacher verheissen/des lebendigen Gottes son/ Got-
tes krafft/ die vns frey macht von sunden/ vnd vom Teu-
ffel/ vnd macht vns gerecht vnd Kinder Gottes/ zur ewi-
gen seligkeit/ da ist macht zu lösen die ihenigen/ die da
glauben/ vnd zu binden die ynglaubigen/ Mit einer solche
bekentnis/ die von herten aus dem glauben gehet/ beste-
het die Christenheit wider aller pforten der Hellen/ wi-
der alle falsche lere vnd Tyranny/ Widderumb heisset
das nicht/ Du bist Christus ein lebendiger Gottes son/
wenn man die leute weiset auff die Opera/ Satisfactio-
nes/ Sectas/ Regulas/ Obseruationes/ das sie dadurch
irer sunden sollen los werden/ vnd den himel besitzen/
sondern damit macht im ein jeder ein eigenen Christum/
vnd Münche vnd Pfaffen setzen sich hiemit an Christus
stad/ den andern zur seligkeit/ Es ist aber ertichtet von
menschen/ vñ ist erlogen/ Darumb kan auch hieraus keine
gute Absolution folgen/ denn es ist da kein glaube/ vnd
was sie binden/ sol man nicht achte/ denn es gehet nicht
aus dem Euangelio.

Denn wenn die Pfaffen Gottes wort verwerffen/
so gilt jr lösen vñ binden nichts/ denn es ist nicht Gottes
lösen

lösen vnd binden/ welchs nicht on Gottes wort geschehen kan/viel weniger widder Gottes wort. Mit Gottes wort geschicht das binden vñ lösen/wenn auch schon der bind er vnd löser ein Judas were. On Gottes wort ist nichts/ wenn auch schon Sanct Peter Absoluiret/Danon lies Malachie. 2. Psalm. 119. Sie fluchen vnd du segenest etc. Matth. 5. Selig seid jr/ wenn euch die menschen fluchen/lestern etc. Johannis xvj. Absque Sinagogis facient vos/Sie werden euch verbannen etc. Lies auch Ezechiel. 13.

Aus diesem allen können jr Pfaffen ja wol verstehen/das binden vñ lösen gehöret auff die sünde der menschen/ da ist die not am grösssten/da bedürffen wir des lösens etc. Das jr aber hieraus Gottes befehl vnd gebot lösen wöllet/das wird euch Gott nicht zu gute lassen kommen/denn es ist euch nicht befohlen/ vnd kan euch auch nicht befohlen werden/ die weil Gottes wort ewiglich mus bleiben vnd menschen ehre zufallen/ Esai. 40.

Widerumb/ das jr widder die Christliche freiheit die gewissen mit menschen gebot wöllet binden/können wir arme sunder wol emberen/denn wir weren schon allzumiel damit gebunden/wenn Christus nicht vnser erlöser were/ Vnd wir sagen von Gottes wegen/das euch solch Teuffelisch lösen vnd binden nicht befohlen ist/ Habt jr aber die macht aus diesen worten Christi/ Alles was jr werdet auff lösen etc. so geschichts/ durch das Euangelion Christi/ wenn es verkündiget wird/was jr bindet vnd löset/ sonst wenn man das Euangelion wil hassen vnd verfolgen/so dienets nicht zur sachen. Lasset solch binden vnd lösen Christi auff erden gehen/ vber die sünde der menschen/ wie Christus saget/ Was jr bindet auff erden/ was jr löset auff erden/ so wilchs also an nemen im himel/ vnd steigt mit solcher macht nicht im

den

den himel vber Gott/ vnd sein wort zu meistern odder zu
verbieten/vnd die leute darüber zu morden/oder auch die
gewissen mit gesetzen zu bestriken/die Christus mit sei-
nem blute hat frey gemacht/ Denn solcher mitwilligen
macht sol sich niemands annemen/alleine das Antichri-
stische Regiment/Es ist nicht Christus macht/sondern/
on zweuel/des Antichristi. Christus diener sollen Chri-
stus wort vnd befehl fordern/vnd nicht verbieten.

Die weise zu Teyffen.

Wenn die Pfaffen nu sehē/das sie mit Christus wort
nicht können bestehen/das wir in nicht glauben wollen/
wenn sie Christus befehl verbieten/so sprechen sie also/
Solte die heilige Kirche/das ist/wir pfaffen/keine macht
haben zu endern/was Christus vnd die Aposteln geleret
haben? Sehen wir doch ja/das etliche grosse ding ge-
wandelt sind/vnd hat doch niemand ihe geleret/das sol-
che enderung vnrecht sey/ Auch sind inn den selbigen stü-
cken mit vns die Lutherischen wol zu frieden/ Hat sol-
ches die Kirche gethan inn etlichen grossen sachen/vnd
wird nicht fur vnrecht geachtet/warumb solt sie es denn
nicht auch thun in andern sachen/ als das man den Leis-
en den kelch müge verbieten.

Wo ist denn solchs geschehen? Zum ersten/ (spre-
chen sie) Christus hat geboten vnd befohlen zu Tey-
ffen im namen des Vaters/vnd des Sons / vnd des hei-
ligen Geists. Die Aposteln aber/ vnangesehen den befehl
Christi/Teyfften im namen vnser^s Herrn Ihesu Chris-
ti/wie inn den geschichten der Aposteln geschrieven ste-
het/vnd ire Teyffe wird gelobet/vnd sie werden darumb
nicht gescholten. Also ist es klar/das die Aposteln ni-
cht getaufft haben/wie Christus befohlen hat/vnd das
wir nu nicht Teyffen/wie die Aposteln/den wir Teyffen
im namen